



Steckbrief des Ampfers

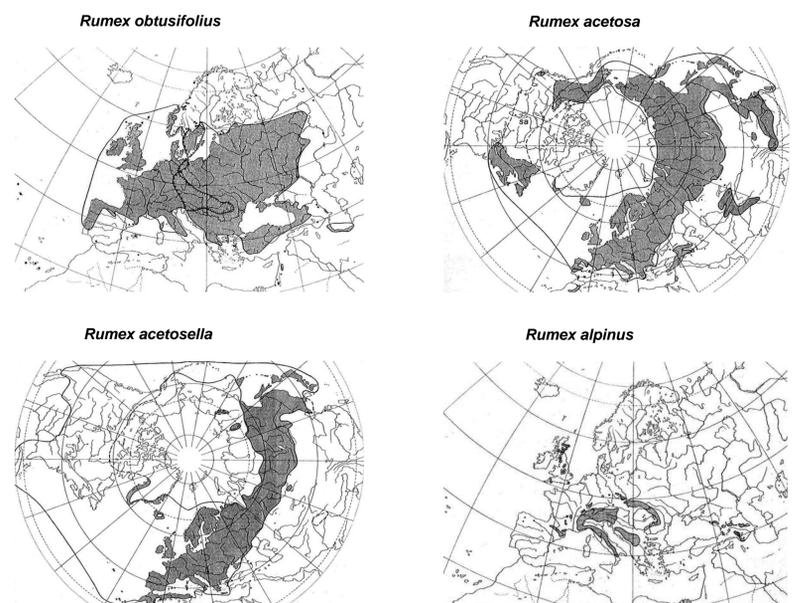


- ❖ Familie der Knöterichgewächse (*Polygonaceae*)
- ❖ *ampher, amper* – herb, scharf, bitter
- ❖ mehrjährig, sehr ausdauernd, anpassungsfähig
- ❖ weltweit >220 Arten, davon allein 29 Arten/Unterarten in Österreich
- ❖ Stumpfblättriger Ampfer, Krauser Ampfer, Knäuel-Ampfer, Gebirgsampfer, Gewürzampfer, Gartenampfer, Gemüseampfer, Schöner Ampfer, Strandampfer, Englischer Spinat, Almampfer, Großer Sauerampfer, Kleiner Sauerampfer, Straussblütiger Ampfer
- ❖ Zahlreiche Trivialnamen

Almampfer (*Rumex alpinus*): Butterblätsche, Butterblotsch´n, Scheißblotsch´n, Saustampfer, Saustrupe, Mönchsrhabarber, Blagde, Blotsch´n, Pletsch´n, Stumpfablötsch´n, Schmalzblätschen, Hamplätschen, Fabisen, Foibes, Foibisplätschen, Almrhabarber, Wilder Rhabarber, Barbarawurz´n, Fois(s)en, Hauspletschen, Fusspletschen ...

Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*): Grindampfer, Grindwurz, Mergelwurz, Foiss´n, Black´n, Strumpf´n, Labeße, Fabeße, Gugaza, Sauerrump, Lehm-(Loahm)stad´l, Wilde Roß ...

Krauser Ampfer (*Rumex crispus*): Halbpferd, Halber Gaul, Butterblätter, Hungerkraut, Roter Lodick, Strupflattich ...



Geographische Verbreitung ausgewählter Ampferarten (in SOBOTIK, 2001)

Ampfer als Kultur- und Nutzpflanze im Alpenraum

- Futtermittel (Ampfersilage = Mass bzw. getrocknete Blätter für Schweine und Rinder)
- Nahrungszwecke (Sauerkraut-, Spinat-, Obstersatz, Kompott, Marmelade, Suppeneinlage, Eintopf, Rohkost...)
- Heilpflanze (Verdauungsprobleme, Wundheilung, Hautausschläge, Gelb- und Wassersucht, Homöopathikum ..)
- Pflanzenschutzmittel (gegen Echten Mehltau im Obstbau)
- Farbstoff (gelb und rot)
- Reinigungsmittel (Topfgeschirr)
- Verpackungsmaterial (Butter"papier")
- 1. vollbiologisches Toilettpapier



BROCKMANN-JEROSCH (1921)



aus MACHATSCHEK (1999)

Fac de necessitate virtutem



aus MACHATSCHEK (1999)

Adolf TRIENTL, Lehrer und Wanderprediger über den Almampfer (1870) :

Sie haben einen sehr hohen Nahrungswert, besonders für Schweine, und übertreffen sogar den Kohl (Rabis); aber auch dem Rindvieh sagen sie sehr zu, jedoch anfänglich will manches Tier nicht daran. Diese Pflanze verdient also die vollste Beachtung im Gebiete der Alpen, wo sie gedeiht.



Vermehrungsstrategien des Ampfers

❖ Generativ - Samenbildung

- 100 – 60.000 Samen je Pflanze und Jahr (CAVERS & HARPER, 1964; HUMPHREYS et al., 1994; BENVENUTI et al., 2001)
- 2.500 – 17.870 Samen je Pflanze und Aufwuchs (SONNLEITNER, 2004)
- bis zu 5.000.000 Ampfersamen je m² im Boden (HUNT & HARKESS, 1968)
- bereits wenige Tage nach der Blüte keimfähig (MAUN, 1974; KESSLER & AMMON, 1996; DIERAUER, 1992)
- sehr hohe Keimungsgeschwindigkeit (GRIME et al., 1988; ZIRON und OPITZ, 2001)
- bis zu 80 Jahre lang keimfähig (DARLINGTON & STEINBAUER, 1961; RIEDER, 1996)

R. obtusifolius



braun, glatt, glänzend
2,5 - 3 mm, TKG: 1 - 1,5g

R. alpinus



braun, glatt, matt
2,5 – 3,3 mm, TKG: 1,4 - 1,9g

R. crispus



rotbraun, glatt
2,5 – 3,0 mm; TKG: 0,8 - 1,3g

R. acetosa

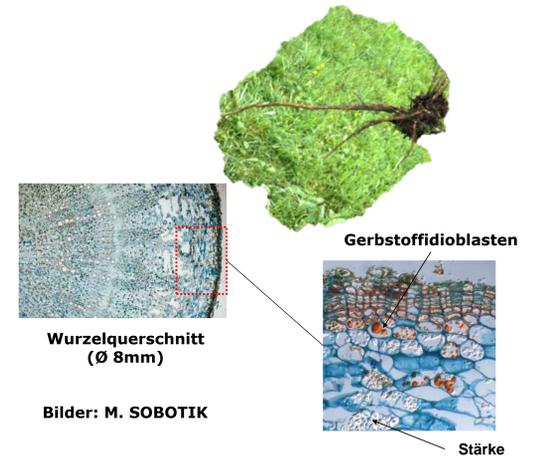


dunkelbraun, glatt
1,3 – 2,2 mm; TKG: 0,5 - 1,0g

Bilder: B. KRAUTZER

❖ Vegetativ – Erneuerungsknospen im Wurzelhals

- sehr widerstandsfähige Polwurzel(staude) bzw. Sproßwurzel(staude)
- bis 2,5 m tiefwurzelnd, oft auch verzweigt („Kindeln“)
- stärkehaltige Speicherzellen mit zahlreichen Gerbstoffideoblasten und ausgeprägtem Durchlüftungsgewebe

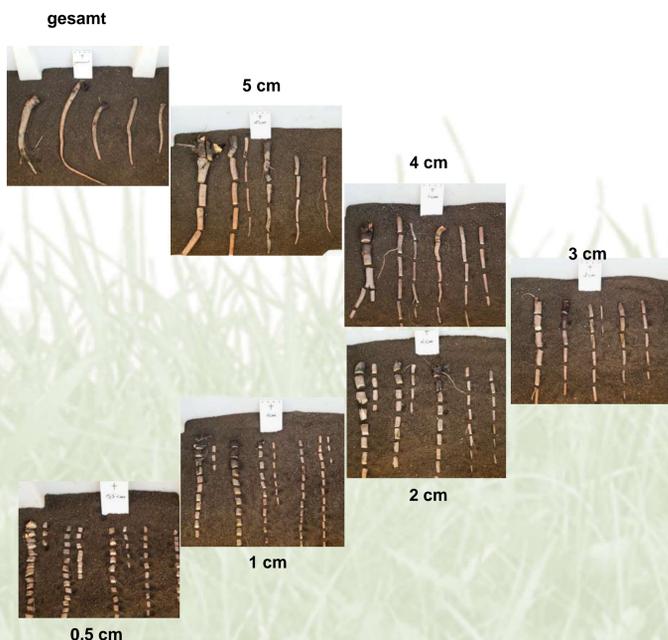


❖ hohes Regenerationsvermögen von Ampferwurzeln

- selbst ganz kurze Wurzelstücke ab 1 cm Länge können wiederaustreiben und eine vitale Ampferpflanze entwickeln!
- „Erneuerungsknospen“ befinden sich im oberen Bereich der Wurzel
 - ⇒ daher Ampferwurzeln mindestens 15 cm tief ausstechen/ausgraben
 - ⇒ beim Fräsen dürfen keine zu langen Wurzelstücke übrig bleiben
 - ⇒ Wurzelreste tief unterbauen oder entsorgen (Hackschnitzelheizung)

Regeneration von Ampferwurzeln (GRIESEBNER 2007)

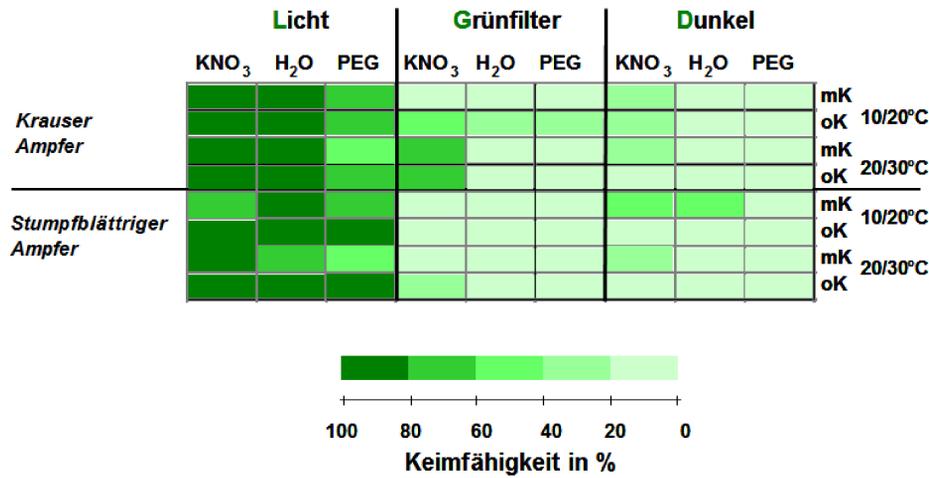
Wurzellänge in cm	Anzahl der untersuchten Wurzelstücke	Austriebs-erfolg in %
gesamte Wurzel	5	40
5 cm	27	19
4 cm	31	3
3 cm	31	7
2 cm	48	2
1 cm	73	7
0,5 cm	86	0
Summe	301	6%



Bilder: E.M. PÖTSCH



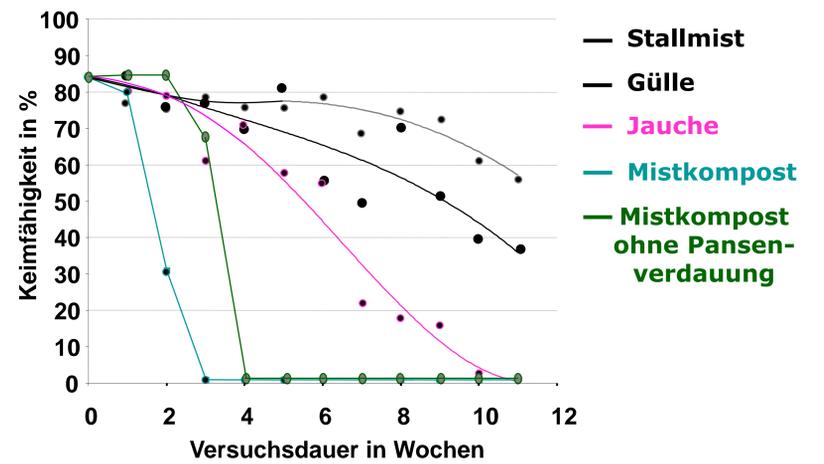
Keimfähigkeit von Ampfersamen



KNO₃ – Kaliumnitrat, H₂O = gute Wasserversorgung, PEG – Polyethylenglykol = schlechte Wasserversorgung, mK – mit Kältestimmung, oK – ohne Kältestimmung, 10/20°C – Nacht/Tagestemperatur

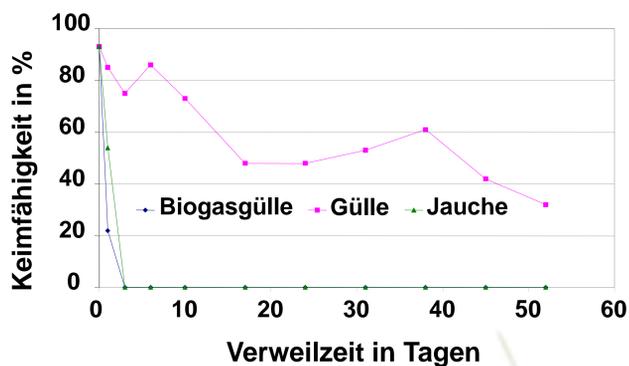


ZIRON (2000): Keimfähigkeit von Ampfersamen unter unterschiedlichen Umweltbedingungen



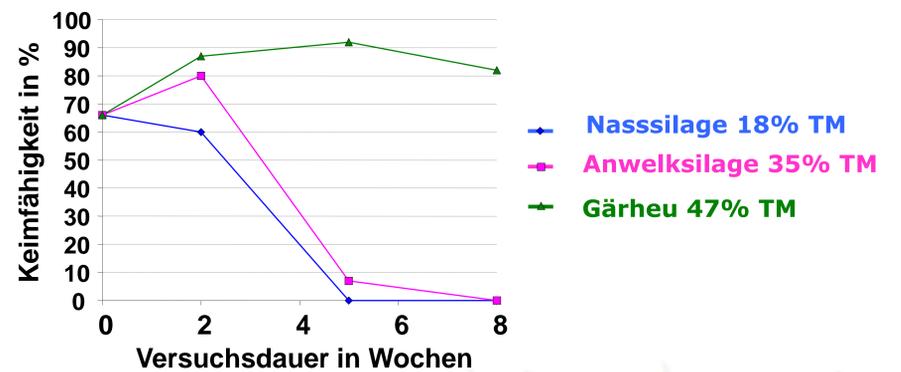
Ausgangskeimfähigkeit: 87%, nach Pansen- und Dünndarmverdauung (in-vitro): 83%

PÖTSCH und KRAUTZER (2000): Entwicklung der Keimfähigkeit von Ampfersamen in unterschiedlichen Wirtschaftsdüngern



Ausgangskeimfähigkeit: 93%

Sonnleitner und Sonnleitner (2004): Einfluss der Güllefermentation in Biogasanlagen auf die Keimfähigkeit von Ampfersamen



PÖTSCH (2003): Entwicklung der Keimfähigkeit von Ampfersamen in unterschiedlich angewelkten Silagen

